



WAT SOEN ECH, WANN...

ee Kand rassistesch, homophob muslim - oder juddefeindlech Aussoe mécht

Réf. 6721



» ZIELGRUPPE

Erzieher*innen aus Maisons Relais (Cylce 2-4).

» WEITERBILDNERIN

Vanessa REINSCH
Sozialpädagogin,
Mitarbeiterin des Zentrum fir
politesch Bildung;
Schwerpunkt: Partizipation
von Kindern und
Jugendlichen.

Tom KETTER

Philosoph, Mitarbeiter des
Zentrum fir politesch Bildung;
Schwerpunkt: Partizipation
von Kindern und
Jugendlichen.

» TERMINE

10.06.2021
09:00-13:00

4 Fortbildungsstunden
Formation certifiée

» KOSTEN

21€

» SPRACHE

Lëtzebuergesch

» ORT

Domaine du Château
Bettange-sur-Mess



Vielfalt bestimmt unsere Gesellschaft und der Umgang mit Diversität ist ein wesentliches Merkmal des Zusammenlebens in einer Demokratie. Sie schafft aber auch alltägliche Herausforderungen und Stereotypen. Außerdem können Vorurteile in unterschiedliche Formen und Stufen von Diskriminierung münden.

Als Erzieher*in ist man oft nicht sicher, wie man darauf reagieren soll. Jedoch ist es wichtig, solche Aussagen aufzugreifen, um zu verstehen, was dahintersteckt.

INHALTE

Diese Weiterbildung:

- bietet die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Formen der Diskriminierung auseinanderzusetzen und über Grenzen der Meinungsfreiheit zu diskutieren.
- soll Erzieher*innen dabei helfen, sich auf Situationen vorzubereiten, in denen Kinder menschenverachtende Aussagen machen.
- bietet Tipps, wie man alleine oder im Team mit entsprechenden Situationen umgehen kann.

ZIELE

- Ursprung und Formen von Diskriminierung kennenlernen.
- Sich mit den Möglichkeiten und Grenzen von Meinungsfreiheit auseinandersetzen.
- Gesetzeslage bezüglich der Meinungsfreiheit in Luxemburg kennenlernen.
- Wege entdecken, wie man auf menschenverachtende Aussagen von Kindern reagieren kann.

METHODEN

- Positionierungsübungen.
- Rollenspiel/Analyse von Fallbeispielen.
- Diskussion.

AM ENDE DER WEITERBILDUNG WERDEN SIE:

- Bewusstsein für den Ursprung von Diskriminierung entwickelt und unterschiedliche Formen von Diskriminierung kennengelernt haben.
- Methoden der politischen Bildung in der außerschulischen Bildungsarbeit kennengelernt haben, die der Förderung von Inklusion dienen.
- Handlungskompetenz durch eingesetzten Methoden erweitern haben.
- Sich selbst reflektiert und Situationen und Handlungsweisen kritisch durchdacht haben.
- Mit Kindern und Jugendlichen über politische Themen sprechen, ohne sie in ihrer Meinungsbildung zu beeinflussen.